

# ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES  
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES  
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS

## Tagungsbericht

### Große Ensembles der Nachkriegsmoderne – das Ensemble um den Fernsehturm in Berlin

23. Mai 2025, Stadtwerkstatt, Berlin

Veranstaltet von der Hermann-Henselmann-Stiftung in Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Berlin, der TU Berlin / Fachgebiet Städtebauliche Denkmalpflege und Urbanes Kulturerbe, ICOMOS Deutschland, der Architektenkammer Berlin und der Initiative Offene Mitte Berlin.

ICOMOS Deutschland hat sich in den letzten 15 Jahren zunehmend dem baulichen Erbe des 20. Jahrhunderts zugewandt, wie unsere zahlreichen Tagungsbände eindrücklich belegen. Dies geschieht unter anderem, weil diese Bauten anfangen zu altern und ihre ganz eigenen Herausforderungen hervorbringen, technisch wie auch hinsichtlich ihrer Anerkennung und Wertschätzung. Sowohl ICOMOS International als Beratungsgremium der UNESCO als auch ICOMOS Deutschland beschäftigen sich vermehrt mit diesen sehr spezifischen Konstruktions- und Erhaltungsfragen im Welterbeschutz und insgesamt in der Denkmalpflege.

So erschien es also nur folgerichtig, dass ICOMOS Deutschland der Anfrage einer Beteiligung an der Tagung zu Nachkriegsensemblen und speziell zum Ensemble um den Berliner Fernsehturm zugestimmt hat.

Mit großen städtebaulichen Ensembles der Nachkriegsmoderne tut sich die Denkmalpflege bis heute schwer. Auch das Ensemble um den Berliner Fernsehturm mit dem Rathausforum und Marx-Engels-Forum wird noch nicht allgemein als herausragendes Zeugnis der Nachkriegsmoderne anerkannt. Aktuell gibt es Bemühungen, für die Berliner Mitte eine Städtebauförderkulisse einzurichten, die auch den Bereich um den Fernsehturm umfassen soll. Deshalb ist eine Verständigung über den Umgang mit diesem Ensemble umso wichtiger. Die Tagung „Große Ensembles der Nachkriegsmoderne – das Ensemble am Fernsehturm in Berlin“, an der ICOMOS Deutschland planerisch und finanziell beteiligt war, wollte zu diesem Verständigungsprozess beitragen. Vorrangiges Ziel der eintägigen Veranstaltung war es, die Öffentlichkeit wie auch die Fachwelt für den hohen Wert dieses Ensembles zu sensibilisieren.

Der erste Teil der Tagung beschäftigte sich mit der bauhistorischen Einordnung des Berliner Ensembles: Sonja Hnilica / TU Dresden stellte entsprechende Debatten und Projekte im internationalen Vergleich vor, Paul Sigel / TU Berlin behandelte Städtebau-Utopien im geteilten Berlin und Matthias Grünzig / Initiative Offene Mitte Berlin benannte die Akteure und Einflüsse des Fernsehturm-Ensembles.

Das zweite Panel themisierte den Umgang mit großen Ensembles der Nachkriegsmoderne im Ausland: So befasste sich Carsten Krohn mit dem Lafayette-Park in Detroit, Theresa Keilhacker / Berlin mit den Planungen für Brasilia und Gabi Dolff-Bonekämper / TU Berlin mit dem Neubau des Hafenviertels in Marseille nach dem Zweiten Weltkrieg.

Panel 3 wiederum ermöglichte einen denkmalpflegerischen Blick auf den Umgang mit der Nachkriegsmoderne: Toni Pfaff / LfD Sachsen-Anhalt stellte die Erfassung und Erforschung von Bauwerken und Kunstwerken der DDR in Sachsen-Anhalt vor, Lukas Vejnik / Frankfurt University of Applied Sciences das Forschungslabor Nachkriegsmoderne und den Umgang mit Großstrukturen in Frankfurt/Main, und Matthias Dunger und Rainer Fisch / LDA Berlin erläuterten die Instandsetzung von zwei beispielhaften Großstrukturen in Berlin.

Das vierte und letzte Panel setzte sich mit der Zukunft des Ensembles am Fernsehturm auseinander: Christoph Schmidt / Grün Berlin GmbH stellte die geplante Umgestaltung des Rathausforums und Marx-Engels-Forums vor, Gilbert Wilk die Fernsehturm-Umbauung und ihre Sanierungsmöglichkeiten und Christian Junge / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen das Integrierte städtebauliche Entwicklungs-konzept [ISEK] für Berlin-Mitte.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion, an der Lukas Vejnik, Verena Pfeiffer-Kloss / Urbanophil, Matthias Grünzig, Stephanie Herold / TU Berlin und Thomas Flierl / Akademie der Künste teilnahmen, wurden diese gebeten, jeweils eine resümierende Stellungnahme zum Fernsehturm-Ensemble abzugeben. Darüber hinaus wurde – auch erweitert auf das Plenum – diskutiert, ob die großen Ensembles aus heutiger städtebaulicher und denkmalpflegerischer Perspektive Problemfälle oder eher Erfolgsmodelle darstellen. Trotz aller städtebaulichen Schwierigkeiten war man sich einig, dass die Großensembles wie das um den Fernsehturm bei adäquater Nutzung und Instandhaltung eine große Bereicherung für den städtischen Raum sein können.

Die Veranstaltung stieß auf überaus großes Interesse: Mehr als 150 Teilnehmende füllten den Veranstaltungssaal. Die starke Identifikation mit dem Fernsehturm-Ensemble und seiner städtebaulichen Bedeutung wie auch die fundierte Kenntnis dazu schlug sich auch in den zahlreichen Fragen und Kommentaren aus dem Plenum nieder.

Es ist geplant, Teile der Tagungsergebnisse in einer Publikationsreihe der Hermann-Henselmann-Stiftung zu veröffentlichen.